

KURZE MITTEILUNGEN

Notizen zur Nomenklatur einiger Hummelschweber
der deutschen Fauna

(Diptera: Bombyliidae)

Nikola-Michael PRPIC

Abstract

A few clarifications concerning the nomenclature of German bee flies are given. Because the genera *Aphoebantus* and *Cononedys* apparently cannot be reliably separated, the name *Aphoebantus* is used. *Aphoebantus scutellatus* has been described from the surroundings of Munich and should therefore be included in the German fauna. The etymology of the name *Hemipenthes* is discussed and the gender is found to be neuter, not feminine or masculine. The gender of the genus name *Villa* is feminine, but the species-group names of *Villa ixion* and *Villa paniscus* are nouns in apposition and therefore do not change.

Einleitung

Die Hummelschweber (Bombyliidae) bilden eine Familie orthorrhapher Fliegen, die in Deutschland mit nur etwa 50 Arten vertreten ist (einschließlich einiger zweifelhafter Taxa). Der Bearbeitungsstand der Nomenklatur ist im allgemeinen hervorragend, was vor allem dem umfassenden „World Catalog“ von EVENHUIS & GREATHEAD (1999) und den Nachträgen zum Katalog (EVENHUIS & GREATHEAD 2003) zu verdanken ist. Einige wenige Ergänzungen und Anmerkungen werden aber im Folgenden gegeben, soweit sie die deutsche Fauna betreffen.

Anmerkungen zu einzelnen Taxa

(1) *Aphoebantus scutellatus* (= *Cononedys scutellata*)

Die Einordnung dieser Art entweder in die Gattung *Cononedys* oder in die Gattung *Aphoebantus* ist umstritten. Die Gattungen sind extrem ähnlich und HULL (1973) hat sie daher nicht getrennt, sondern *Cononedys* als Untergattung von *Aphoebantus* behandelt. Dies ist aber nicht generell akzeptiert worden und sowohl im „Palaeartic Catalogue“ (ZAITZEV 1989) als auch im „World Catalog“ (EVENHUIS & GREATHEAD 1999) werden beide Gattungen anerkannt. Allerdings gehen die Auffassungen weit auseinander, welche Arten jeweils in die eine oder andere Gattung eingeordnet werden sollen. Dies ist für mich ein klares Zeichen, dass eine eindeutige Definition der beiden Gattungen mithilfe der derzeit verfügbaren Merkmale offenbar nicht möglich ist, und ich trenne daher nach HULL (1973) die beiden Gattungen nicht.

Aphoebantus scutellatus (im „World Catalog“ als *Cononedys scutellata*) ist eine von insgesamt 18 Arten, die von EVENHUIS & GREATHEAD (1999) zunächst für Deutschland angegeben wurden, in den Nachträgen aber wieder gestrichen wurden (EVENHUIS & GREATHEAD 2003). Leider wird beides in den Nachträgen nicht erklärt. Auch wenn die meisten dieser 18 Arten möglicherweise tatsächlich irrtümlich für Deutschland verzeichnet waren: zumindest für *Aphoebantus scutellatus* ist die nachträgliche Streichung für Deutschland in EVENHUIS & GREATHEAD (2003) nicht richtig. In der Originalbeschreibung der Art geben MEIGEN & WALTL (1835) zwar im Text keinen spezifischen Locus typicus an, jedoch lautet der Titel der Arbeit: „Neue Arten von Diptern [sic!] aus der Umgegend von München“ und somit ist klar, dass der Typenfundort in Deutschland liegt: Außerdem schreibt MEIGEN (1838) in einer späteren Arbeit „Ich erhielt sie [d.h. die Exemplare dieser Art] von Dr. WALTL aus Baiern“.

(2) Gattung *Hemipenthes*

Das Geschlecht dieses Gattungsnamens wird in der Literatur unterschiedlich gehandhabt. Für jedes der drei grammatischen Geschlechter lassen sich Argumente anführen. Eine Entscheidung kann hier also nur die konsequente Anwendung der Nomenklaturregeln (INTERNATIONAL COMMISSION ON ZOOLOGICAL NOMENCLATURE 1999) bringen.

Im „Palaeartic Catalogue“ (ZAITZEV 1989) wird der Name als maskulines Nomen verwendet. Die meisten aktuellen Autoren benutzen den Namen allerdings als feminines Nomen. Dies geht zurück auf LOEW (1869), der in der Originalbeschreibung des Gattungsnamens auch gleich eine neue Art beschreibt, die er *Hemipenthes seminigra* nennt. Somit benutzt der Originalautor den Namen ganz offensichtlich als feminines Nomen. Allerdings spielt die Auffassung des Originalautors nur dann eine Rolle, wenn der Gattungsname keine lateinischen oder griechischen Wurzeln hat (Artikel 30.2), andernfalls muss das Geschlecht nach Artikel 30.1 bestimmt werden, unabhängig davon, wie der Originalautor das Geschlecht behandelt.



Abb. 1.: Ein Exemplar von *Hemipenthes morio* (LINNAEUS, 1758). Es zeigt das schöne Flügelmuster (zur Hälfte schwarz, zur Hälfte transparent). Fotografiert in Frankfurt am Main am 21. Mai 2014.

Der Name ist aus zwei altgriechischen Wörtern zusammengesetzt: „hemi“ („halb“) and „penthos“ („Trauer, Schmerz“), offensichtlich eine Anspielung auf die Flügel, die in dieser Gattung zur Hälfte schwarz sind, siehe **Abb. 1**. Das Geschlecht solcher Gattungsnamen wird nach Artikel 30.1 bestimmt. Danach bestimmt der letzte Namensbestandteil (hier also „penthos“ (πένθος)) das Geschlecht (Artikel 30.1.2). Da πένθος im Altgriechischen ein sächliches Nomen ist, könnte der Name *Hemipenthes* als sächliches Nomen angesehen werden. Allerdings ist der Gattungsname ja nicht „Hemipenthos“ sondern *Hemipenthes*. Diese Form gilt es also zunächst zu klären, denn abgeänderte altgriechische bzw. latinisierte Wörter fallen nicht unter den Artikel 30.1.2, sondern unter den Artikel 30.1.3. An dieser Stelle war ich zunächst ratlos, da ich mir die „-es“-Endung nicht erklären konnte. Ich habe dann aber versucht, die Etymologie von *Hemipenthes* zu verstehen, indem ich vergleichbare Wortbildungen aus dem Altgriechischen oder Lateinischen herangezogen habe und bin dabei auf den Begriff „Nepenthes“ gestoßen. Als Nepenthes bezeichnet PLINIUS (Naturalis historia, Buch 25, Kapitel 2) ein Zaubermittel, das Helena dem Wein beifügt um Telemachs Trauer und Schmerz zu mildern (ne - penthos = keine - Trauer). PLINIUS bezieht sich hier auf HOMER (Odyssee IV, 219-232). Allerdings schreibt HOMER „νηπενθές φαρμακόν“ (nepenthes pharmakon), also lediglich „schmerzlinderndes Mittel“; nepenthes ist also ein Adjektiv („schmerzlindernd“), das wegen der Genuskongruenz mit dem sächlichen Substantiv pharmakon ebenfalls in der sächlichen Form steht. Zum Substantiv und zum Eigennamen für ein Zaubermittel wird es erst im Lateinischen bei PLINIUS, der das Adjektiv substantiviert und dabei die sächliche Endung und das sächliche Geschlecht beibehält: das Nepenthes. Somit ist geklärt, wie es zur „-es“-Endung bei Nepenthes

kommt, und in Analogie dazu wird dadurch auch die Form *Hemipenthes* verständlich, das in Analogie zum *Nepenthes* bei PLINIUS ebenfalls ein Neutrum ist.

Diese zweite Deutung, die sich auf ein latinisiertes „-penthes“ statt auf das ursprüngliche altgriechische „πένθος“ bezieht, ist nomenklatorisch nach Artikel 30.1.3 ganz klar zu bevorzugen. Die korrekten Namen für die drei *Hemipenthes*-Arten der deutschen Fauna sind daher: *Hemipenthes maurum*, *Hemipenthes morio* und *Hemipenthes velutinum*.

(3) Gattung *Villa*

Als LIOY (1864) die neue Gattung *Villa* beschrieb, erklärte er die Herkunft des Namens wie folgt: „Dedichiamo questo genere, che crediamo ormai necessario di separare dagli *Anthrax*, ai fratelli VILLA, illustri entomologi di Milano“ (Übersetzung: „Wir widmen diese Gattung, von der wir denken, dass es nun notwendig ist sie von *Anthrax* abzutrennen, den Gebrüdern VILLA, den berühmten Entomologen aus Mailand“). Der Gattungsname bezieht sich also nicht auf das lateinische Wort „villa“ („Landhaus, Landgut“) sondern auf den Nachnamen der Brüder ANTONIO und GIOVANNI VILLA. Der Gattungsname ist somit kein griechisches, lateinisches oder latinisiertes Wort, sondern ein italienischer Eigenname. Für Gattungsnamen, die keine griechische oder lateinische Wurzel haben, wird die Bestimmung des Geschlechts von Artikel 30.2 geregelt. LIOY (1864) hat zwar das Geschlecht nicht ausdrücklich spezifiziert, er hat den Namen aber eindeutig als feminines Wort benutzt, denn alle Arten, die er in seine neue Gattung einschließt, haben bei ihm feminine Endungen des Artepithets im Artnamen. Dies ist also eindeutige Evidenz im Sinne von Artikel 30.2.3, dass *Villa* weiblich ist. Die folgenden Arten der deutschen Fauna haben ein adjektivisches Artepithet, das deshalb die feminine Form annehmen muss: *Villa cingulata*, *Villa fasciata*, *Villa halteralis*, *Villa hottentotta*, *Villa modesta*, *Villa occulta*.

Allerdings gibt es auch zwei Ausnahmen, auf die besonders hingewiesen werden muss:

Villa ixion

Ixion ist ein klassischer griechischer Männername und ist z. B. bezeugt für *Ixion*, den König der Lapithen (ein Stamm im alten Thessalien). Das Artepithet *ixion* ist also ein sogenanntes „noun in apposition“ (Artikel 31.2.1) und ändert seine Form daher niemals, egal mit welchem Gattungsnamen es kombiniert wird.

Villa paniscus

HULL (1973) und ZAITZEV (1989) führen diese Art korrekt als *Villa paniscus*. Allerdings wird sie im „World Catalog“ (EVENHUIS & GREATHEAD 1999) und in den Nachträgen (EVENHUIS & GREATHEAD 2003) fälschlich als *Villa panisca* bezeichnet, vermutlich in dem Versuch das männliche *paniscus* und den weiblichen Gattungsnamen *Villa* anzupassen. Allerdings ist „Paniscus“ kein Adjektiv sondern ein diminutives Substantiv und bedeutet „kleiner Pan“. Da Pan ein männlicher Gott ist, gibt es auch von seinem Diminutiv nur die männliche Form. Tatsächlich ist das bereits von ROSSI (1790) korrekt gebildet worden, der die neue Art ganz richtig als „*B.[fibio] Paniscus*“ beschreibt, und nicht als „*Bibio panisca*“ wie irrtümlich von EVENHUIS & GREATHEAD (1999) und EVENHUIS & GREATHEAD (2003) angegeben. Also ist auch das Artepithet *paniscus* ein „noun in apposition“ (Artikel 31.2.1) und ändert seine Form niemals, egal mit welchem Gattungsnamen es kombiniert wird.

Zusammenfassung

Einige wenige Anmerkungen zur Nomenklatur von Hummelschwebern der deutschen Fauna werden gegeben. Da die Gattungen *Aphoebantus* und *Cononedys* offenbar nicht zuverlässig getrennt werden können, wird nur der Name *Aphoebantus* verwendet. *Aphoebantus scutellatus* wurde aus der Umgebung von München beschrieben und sollte daher zur deutschen Fauna gezählt werden. Die Wortherkunft des Namens *Hemipenthes* wird diskutiert, und das Geschlecht wird als sächlich, nicht feminin oder maskulin festgestellt. Das Geschlecht des Gattungsnamens *Villa* ist feminin, aber die Epitheta in den Artnamen von *Villa ixion* und *Villa paniscus* sind sog. „nouns in apposition“ und verändern ihre Form daher nicht.

Literatur

- EVENHUIS, N. L. & D. J. GREATHEAD 1999: World catalog of bee flies (Diptera: Bombyliidae). – Backhuys Publishers, Leiden.
- EVENHUIS, N. L. & D. J. GREATHEAD 2003: World catalog of bee flies (Diptera: Bombyliidae): Corrigenda and addenda. – *Zootaxa* **300**, 1-64.
- HULL, F. M. 1973: Bee flies of the world. The genera of the family Bombyliidae. – Smithsonian Institution Press, City of Washington.
- INTERNATIONAL COMMISSION ON ZOOLOGICAL NOMENCLATURE 1999: International Code of Zoological Nomenclature. Fourth Edition. – The International Trust for Zoological Nomenclature, London.
- LIOY, P. 1864: I ditteri distribuiti secondo un nuovo metodo di classificazione naturale. – Atti dell' Imp. Reg. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti Serie **3**, Tomo **9**, 720-771.
- LOEW, H. 1869: Diptera Americae septentrionalis indigena. – *Berliner Entomologische Zeitschrift* **13**, 1-52.
- MEIGEN, J. W. & J. WALTL 1835: Neue Arten von Diptern aus der Umgegend von München. – *Faunus Zeitschrift für Zoologie und vergleichende Anatomie* **2**, 66-72.
- MEIGEN, J. W. 1838: Systematische Beschreibung der bekannten europaeischen zweifluegeligen Insekten. Siebenter Theil oder Supplementband. – Schulzische Buchhandlung, Hamm.
- ROSSI, P. 1790: Fauna Etrusca sistens insecta quae in provinciis Florentina et Pisana praesertim collegit. Tomus secundus. – Thomas Masus et Socius, Liburni (=Livorno).
- ZAITZEV, V. F. 1989: Family Bombyliidae. – In: SOOS, A. & L. PAPP (Hrsg.) *Catalogue of Palaearctic Diptera*, Volume **6**, Therevidae-Empididae. – Elsevier, Amsterdam, Oxford, New York, Tokyo, 43-169.

Anschrift des Verfassers:

Nikola-Michael PRPIC
 Georg-August-Universität Göttingen
 Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie
 Abteilung für Entwicklungsbiologie, GZMB Ernst-Caspari-Haus
 Justus-von-Liebig-Weg 11, D-37077 Göttingen
 E-Mail: nprpic@uni-goettingen.de

Alpinistisches Können – eine fast unbekannte Seite der Entomologie

Manfred SOMMERER

Im vergangenen Jahr 2015 wurde in Zermatt die Erstbesteigung des 4478 m hohen Matterhorns vor 150 Jahren, am 14. Juli 1865, durch die Siebener-Seilschaft von Edward WHYMPER groß und ausführlich gefeiert: ein sportlicher Triumph, gewiss, aber als Beitrag zur Erkundung der Welt weder geplant noch bedeutend. Vom alpinistischen Einsatz und Können der begeisterten „Fachamateure“, denen wertvolle Erkenntnisse über Natur und Umwelt zu verdanken sind, ist dagegen fast nichts bekannt. Das gilt auch und gerade in der Entomologie, wo zwar viele Raritäten und neue Arten unserer europäischen Insektenfauna ohne die bergsteigerische Zielstrebigkeit und Ausdauer der Sammler nicht entdeckt worden wären, aber Informationen über solche bergsteigerischen Voraussetzungen kaum je Raum in den wissenschaftlichen Veröffentlichungen der Vereine finden. So werden selbst spektakuläre Ereignisse am Berg oft nur einem kleinen Kreis einzelner Vereinsmitglieder bekannt. Die nachstehenden Beispiele entstammen dem persönlichen Bekanntenkreis des Verfassers, der sich mit Geometridae befasst, sind daher eine subjektive kleine Auswahl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [065](#)

Autor(en)/Author(s): Prpic Nikola-Michael

Artikel/Article: [Notizen zur Nomenklatur einiger Hummelschweber der deutschen Fauna \(Diptera: Bombyliidae\) 85-88](#)